

Nordlicht-Werkstattgespräch

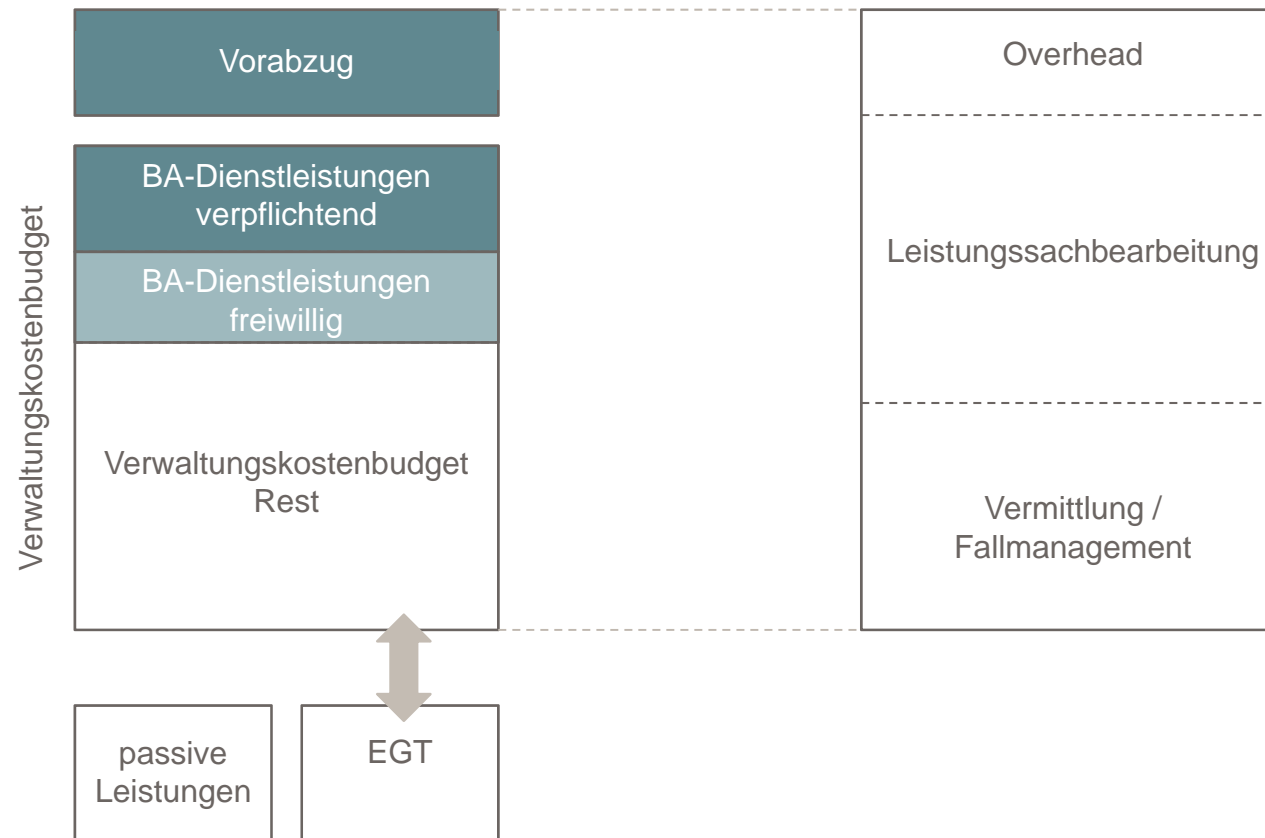
Personalbedarf für die Option

—

Diskussionsgrundlage

Hamburg und Frankfurt am Main / 12. und 13. April 2011

Als Optionskommune erhalten Sie künftig finanzielle Ressourcen, um alle Verwaltungsleistungen selbst zu erbringen



Sie müssen künftig Verwaltungsleistungen erstellen, die Sie als ARGE von der Bundesagentur erhalten haben

Diese Leistungen haben Sie als **verpflichtende** BA-Dienstleistungen bereits in der Vergangenheit bezahlt.

Diese Leistungen haben Sie als freiwillige **BA-Dienstleistungen** entweder eingekauft oder mit eigenem Personal erstellt.

Diese Leistungen wurden Ihnen „unentgeltlich“ von der BA zur Verfügung gestellt. Die BA hat diese durch den „**Vorabzug**“ finanziert, den Sie künftig erhalten werden.

- Steuerung und Grundsatzangelegenheiten
- Fachsoftware
- zentrales Controlling und Statistik
-

Der „Vorabzug“ entspricht einer „Konzernumlage“. In 2010 belief sich der Vorabzug auf etwa 69,- EUR pro Bedarfsgemeinschaft*.

*Schätzung Nordlicht Management Consultants

Bei AV/FM besteht kaum das Risiko von Überkapazitäten

—

Die Personalbemessung erfolgt anhand von Fallzahlschlüsseln: Rechnen Sie diese auf „ Kontaktdichte“ um.

Kontaktdichte: Wie viele Stunden widmet sich ein Fallmanager/Arbeitsvermittler einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen?

Bei einem Fallzahlschlüssel von 1:150 sind das etwa 6 Stunden im Jahr, die sich ein Vermittler durchschnittlich einem eHb widmen kann.

Nettojahresarbeitszeit	1341
Fallunabhängige Aufgaben (15%)	201
Fallabhängige Arbeitszeit	1140
Fallzahlschlüssel	150
Zeit/Fall Brutto	7,6
Administration (20%)	1,5
Zeit/Fall netto	6,1

mehr Personal – höhere Kontaktdichte – intensivere Vermittlungsbemühungen

In der Leistungssachbearbeitung muss das Ziel sein, definierte Qualitätskriterien mit minimalem Personaleinsatz zu erreichen

Definieren Sie Qualitätsindikatoren für die Leistungsgewährung:

- durchschnittliche Rückstände
- Prozentsatz erfolgreicher Widersprüche
- Prozentsatz fehlerhafter Leistungszuweisungen und korrespondierender Rückforderungen

Wenn es möglich ist, den Fallzahlenschlüssel von 1:100 auf 1:130 zu erhöhen, können pro 1.000 BG 2,3 Stellen oder 83.076,92 EUR eingespart werden. Diese können dann in Vermittlung oder EGT investiert werden.

	Fallzahlenschlüssel LSB	VZÄ in LSB pro 1.000 BG
Jobcenter A	100	10
Jobcenter B	130	7,7
Mehrbedarf in Jobcenter A (VzÄ)		2,3
Mehrbedarf in Jobcenter A (EUR)		83.076,92 €

Nehme Sie eine fundierte Prozessoptimierung vor.

Im Overhead haben Sie vier Alternativen, wo Sie die Dienstleistung erbringen können

Lösung	Erläuterung
Jobcenter	Sie bauen eigenes Personal im Jobcenter auf, um die Leistung zu erstellen.
Kreisverwaltung	Sie bauen in der Kreisverwaltung Personal auf, um die Leistung zu erbringen oder lasten vorhandenes Personal besser aus.
Interkommunale Zusammenarbeit	Sie bauen gemeinsam mit anderen Optionskommunen Personal auf.
Externer Dienstleister / Outsourcing	Sie kaufen diese Leistung von einem Dienstleister ein.

Nutzen Sie eine Portfolioanalyse zur Entscheidung des „WO“

—

Skalen- effekte	+	Kreisverwaltung/ Outsourcing	interkomm. Zusammenarbeit
	-	? Kreisverwaltung/ Outsourcing	Jobcenter
		-	+
		arbeitsmarktpol. Fachlichkeit	

Richtlinie für die einzusetzenden Ressourcen/Personal kann der Dienstleistungskatalog der BA sein: Vermeiden Sie es, mehr Ressourcen als heute dafür einzusetzen.

Schließen Sie Leistungsvereinbarungen ab



Schriftliche Leistungsvereinbarungen mit genauer Definition von Leistungen und Kosten

- Das Jobcenter muss die Sicherheit haben, für die eingesetzten Mittel die benötigten Leistungen pünktlich, korrekt und umfassend zu erhalten.
- Die Kommunalverwaltung muss sich darüber klar sein, welche Mehrarbeit auf sie zukommt und welche Ressourcen sie dafür erhält.

Eine transparente Leistungsverrechnung ist im gegenseitigen Interesse

- Bund und Land werden zunehmend genauer die Leistungsverflechtung überprüfen – Rückforderungen können so verhindert werden.
- Fehlende Leistungsvereinbarungen beinhalten das Risiko zu immerwährenden Konflikten.

Überprüfen Sie, ob eine „Konzernumlage“ sinnvoll ist – definieren Sie in diesem Fall aber auch die Leistung.